

FENSTER



**Pfarrgemeinde
Auferstehung
Christi**

Liturgie ?! Lesungen

**akzeptierend
und offen**

Wallfahrt

Zeitzeugen

Erstkommunion

Foto: Eva Thun

Infoblatt der Pfarrgemeinde Auferstehung Christi
Saikogasse 8, 1220 Wien

Nr. 226 – Juni 2026



**Röm. kath. Gemeinde
Auferstehung Christi
Teilgemeinde der
Pfarre Der Weg Jesu
Saikogasse 8, 1220 Wien
Tel. 01/9346364203
auferstehungchristi@
derwegjesu.at**

Sekretariat –

Bruni Weißgerber,
Tel. 01/9346364203
auferstehungchristi@derwegjesu.at
Mo 9–12 Uhr und Mi 15–18 Uhr

Pastorale Betreuung –

Priester und Pastoral-
assistent*innen sind über das
Sekretariat (s.o.) zu erreichen.

Pfarrvikar Stéphane Mwanza-
Mpongo: Sprechstunde jeden
Dienstag von 9–12 Uhr

Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
karin.elnrieder@katholischekir-
che.at

Gemeindeausschuss –

Stéphane Mwanza-Mpongo,
Pfarrvikar
Karin Elnrieder, Pastoralassistentin
Karin Beisteiner, Hilde Boyer,
Stefanie Caesar, Stefan Mayerhofer,
Barbara Peyerl, Gerlinde Rennison,
Irene Ribar, Heinz Stahrl, Eva
Thun-Täubert, Franz Thun

Pfarrcaritas –

Sie ist als Anlaufstelle für Men-
schen gedacht, die sich in einer
Notsituation befinden, Rat, Hilfe
oder einfach nur ein offenes Ohr
benötigen. Termine nach Vereinba-
rung im Sekretariat.

Bezüglich **Taufe, Trauung und
Krankensalbung** kontaktieren
Sie bitte das Sekretariat.

Wenn Sie die **Kommunion zu
Hause** empfangen wollen, können
Sie dies im Sekretariat melden. Sie
können auch die Kommunion für
ein Familienmitglied oder Nachbarn
nach der Messe mitnehmen.

Redaktionelles: Beiträge für das
nächste „Fenster“ bitte möglichst
per E-Mail bis **15.8.2026** an
eva.thun@derwegjesu.at schicken. Die
Redaktion behält sich vor, Beiträ-
ge zu ändern oder nicht abzdru-
cken.

Impressum:

„Fenster“ ist das Infoblatt der
Pfarrgemeinde Auferstehung
Christi und erscheint vier Mal/
Jahr, dieses Mal in einer Auflage
von 130 Exemplaren.

Redaktionsteam:

Stefan Mayerhofer, Barbara
Peyerl, Heinz Stahrl, Eva &
Franz Thun
Koordination, Layout: Eva Thun
alle:
Gemeinde Auferstehung Christi,
Saikogasse 8, 1220 Wien

Inhalt:

- S.2 Pfarrinformationen
Impressum**
- S.3 Editorial**
- S.4 Liturgie?!
Lesungen**
- S.5 akzeptierend und
offen**
- S.6 Rückblick –
Zeitzeugen**
- S.8 Rückblick –
Erstkommunion**
- S.9..... Ankündigungen**
- S.10 Personalia**
- S.10 Termine**
- S.12 Und zu guter Letzt**



Fotos: Eva Thun

Liebe Leserinnen und Leser, jetzt dürfen die meisten von uns durchatmen: Die großen Ferien und die Urlaubszeit stehen vor der Türe.

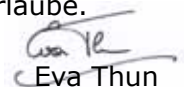
Leider ist es in letzter Zeit v.a. in der Stadt sehr heiß geworden und die früher freudig erwarteten Sommertemperaturen werden aufgrund ihrer Höhe und Dauer belastend.

Daher lieber alles etwas langsamer angehen, in der Mittagszeit leiser treten und den Schatten suchen – der lässt sich auch in der Pfarre finden.

Besonders schön ist es ja in unserem Innenhof unter dem Ahorn (damit das auch so bleibt, bitte um Spenden im Rahmen der derzeit laufenden Sondersammlung zur Erneuerung des uneben gewordenen Bodenbelages). Im Juni kann man das noch beim Abschlussfest am 28. Juni und auch gleich nach den Ferien am 13. September gemeinsam genießen.

Bis dahin wünschen das Redaktionsteam und der Gemeindevorstand eine schöne Sommerzeit und wunderbare Urlaube.

Ihre/Eure



Eva Thun



**Nächste Ausgabe
Nummer 227 – Sept. 2026:**

**Redaktionsschluss:
15. August 2026**

**Erscheinungstermin:
13. September 2026**





Fotos: Eva Thun

Liturgie ?!

Heute: Lesungen

Die erste Lesung ist meist (die Osterzeit stellt eine Ausnahme dar) aus dem Alten (Ersten) Testament und erinnert uns daran: Die ganze Schrift ist Gottes Wort – Gotteswort im Menschenwort.

Also nicht von Gott diktiert, sondern Erfahrungen von Menschen mit Gott, die zunächst weitererzählt und später in unterschiedlichen literarischen Formen niedergeschrieben wurden. Da es sehr alte und kulturell anders geprägte Texte sind, sind sie für uns oft schwer zu verstehen. Vieles entspricht auf den ersten Blick nicht unserem heutigen Gottesbild. Deshalb gilt es, hinter die Worte zu schauen, sie keinesfalls wortwörtlich zu nehmen, nicht jede Aussage auf die Goldwaage zu legen, sondern das Ganze in den Blick zu bekommen: Was wollten die Menschen damals ausdrücken – und was will mir die Schrift heute sagen? Denn Gott versucht durch die Bibel auch heute zu uns zu sprechen. Das Erste Testament ist die Bibel, die Jesus selbst las, über weite Strecken auswendig konnte und die Grundlage seines und unseres Glaubens bildet. Es erzählt ungeschönt vom Leben und davon, wie Menschen erlebt haben, dass Gott mitgeht, befreit und Zukunft eröffnet – eine Zusage, die in Christus ihre Erfüllung findet.

Nach der ersten Lesung wäre der Antwortpsalm vorgesehen, der in unserer Messe durch ein anderes Gebet ersetzt wird. Die Psalmen sind über Jahrhunderte gewachsene Gebete, die in alten Worten menschliche Grunderfahrungen ausdrücken. Sie sind erstaunlich ehrlich und sparen auch Kritik an Gott nicht aus. Psalmen werden immer in Solidarität mit anderen gebetet: Auch wenn uns etwa Verfolgung oder große Freude gerade nicht selbst betreffen, tragen wir diese Erfahrungen betend vor Gott.

Die zweite Lesung aus dem Neuen Testament stammt meist aus den Briefen der Apostel, besonders aus den Schreiben des Paulus, aber auch aus anderen neutestamentlichen Briefen oder der Offenbarung. Diese Texte richten sich an konkrete Gemeinden mit ihren Fragen, Spannungen und Hoffnungen – und sprechen doch bis heute in unsere Situation hinein. Sie deuten Leben, Sterben und Auferstehung Jesu und zeigen, was christlicher Glaube im Alltag bedeuten kann: Ermutigung, Korrektur, Trost und Auftrag zugleich.

Die Fülle der biblischen Lesungen will uns Gott näherbringen, einen Dialog mit ihm eröffnen und helfen, unser Leben neu im Geist Gottes zu betrachten.

Karin Elnieder

akzeptierend und offen

Als Gemeinde, die das Prädikat einer offenen und akzeptierenden Regenbogenpastoral trägt, wollen wir im Juni – dem Pride Month – bewusst einen Blick auf aktuelle Entwicklungen in der römisch-katholischen Kirche im Umgang mit LGBTQIA* Personen werfen.



Fotos: Eva Thun

Die kirchliche Landschaft ist dabei in Bewegung: zwischen neuen pastoralen Öffnungen, anhaltenden Spannungen und sehr unterschiedlichen regionalen Umsetzungen.

Ein wichtiger Bezugspunkt ist die vatikanische Erklärung „Fiducia supplicans“ vom 18. Dezember 2023. Darin wird die Möglichkeit eröffnet, unverbindliche Segenshandlungen auch für gleichgeschlechtliche Paare zu spenden – ausdrücklich ohne Gleichsetzung mit einer Ehe. Entscheidend ist dabei die Unterscheidung zwischen sakramentaler Ehe und seelsorglichem Segen sowie der nicht-liturgische Charakter solcher Feiern.

Die Erklärung wird im Vatikan selbst als pastorale Öffnung verstanden, die den seelsorglichen Umgang mit LGBTQIA* Menschen betont, ohne die bestehende Lehre zur Ehe zu verändern. Gleichzeitig bleibt die weltkirchliche Umsetzung bewusst offen formuliert, was zu sehr unterschiedlichen lokalen Entwicklungen führt.

Besonders dynamisch ist die Situation im deutschsprachigen Raum. Die von der Deutschen Bischofskonferenz gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken veröffentlichte Handreichung „Segen geben – Liebe stärken“ versucht, Segensfeiern für gleichgeschlechtliche Paare pastoral zu gestalten und liturgisch zu begleiten. Sie versteht sich ausdrücklich als Hilfestellung für Seelsorgerinnen und Seelsorger, die bereits seit Jahren in vielen Gemeinden solche Segnungen anbieten, bisher jedoch oft in einer rechtlichen Grauzone. Neu ist nun, dass dafür klare pastorale Leitlinien und eine gemeinsame Sprache angeboten werden.

Positiv hervorgehoben wird dabei vor allem der Versuch, die Lebensrealität von Paaren ernst zu nehmen, ihre Beziehung wertzuschätzen und ihnen einen kirchlichen Segensraum zu eröffnen, ohne sie auszugrenzen. Viele Rückmeldungen aus der Praxis betonen, dass dadurch Begegnungen entstehen, die von Respekt, Gebet und persönlicher Zuwendung geprägt sind – jenseits von ideologischen Zuspitzungen.

Pride Month/Abschied

Gleichzeitig bleibt die Umsetzung in den einzelnen Diözesen unterschiedlich und teilweise umstritten.

In Österreich ist die Praxis in vielen Pfarren bereits seit Jahrzehnten ähnlich gewachsen: Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare sind in zahlreichen Gemeinden gelebte Realität und Teil einer seelsorglichen Selbstverständlichkeit geworden, lange bevor es offizielle vatikanische oder bischöfliche Handreichungen gab. Diese Praxis wird vielerorts als Ausdruck einer Pastoral verstanden, die Menschen in ihren Lebenswirklichkeiten begleitet und nicht ausschließt.

Gleichzeitig zeigt sich weltweit ein breites Spektrum an Entwicklungen: von vorsichtigen Öffnungen über Lernprozesse in Bischofskonferenzen bis hin zu klaren innerkirchlichen Konflikten. Die Frage, wie die Kirche mit LGBTQIA* Personen umgeht, bleibt damit ein Spannungsfeld zwischen Lehre, pastoraler Praxis und konkreter Lebensrealität.

Für unsere Gemeinde bleibt dabei zentral, einen Ort zu gestalten, an dem Menschen unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität willkommen sind, Glauben leben können und kirchliche Zuwendung erfahren – mitten in der Kirche und mitten im Leben. Denn was sollen Unterscheidungen, wir alle sind Menschen, wir alle sind geliebte Kinder Gottes.

Karin Elnieder



Halina

Mit Ende Mai hat unsere Reinigungskraft Halina die Pfarre verlassen.

Wir wünschen ihr alles Gute für die Zukunft und bedanken uns für die lange Zusammenarbeit.

Den Blumenstrauß, den wir ihr geschenkt haben, hat sie der Marienstatue in der Kirche gewidmet. Danke auch dafür.

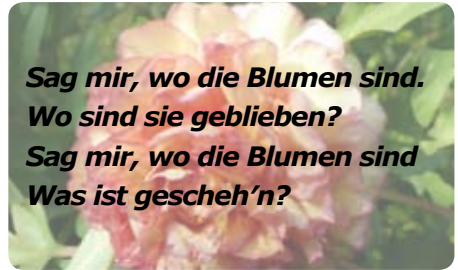
Eva Thun

Foto: Eva Thun



Zeitzeugenabend

Am 8.Mai 2026 - also auf den Tag genau 81 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs in Europa – lud die Pfarrgemeinde Auferstehung Christi der Pfarre Der Weg Jesu zu einem bewegenden Zeitzeugenabend ein.



Erinnerungen, Gespräche, Lieder und persönliche Begegnungen verbanden Menschen unterschiedlicher Generationen.

Acht Zeitzeug*innen der Jahrgänge 1934 bis 1943 – darunter zwei Ehepaare – erzählten in wechselnden Kleingruppen aus ihrem Leben. Themen wie Glaube, Schulzeit, Flucht, Versorgung oder das Aufwachsen ohne Vater standen dabei im Mittelpunkt.

Die Firmgruppe hatte im Vorfeld Fragen gesammelt, die sie Menschen stellen wollte, die die letzten Kriegsjahre und die Besatzungszeit noch als Kinder erlebt hatten. Doch nicht nur Jugendliche kamen, mehr als 60 Personen aller Generationen nutzten die Gelegenheit, Geschichten und Erfahrungen aus dieser schweren Zeit zu hören und miteinander zu teilen.

Besonders berührend war, dass auch einige Besucher*innen eigene Erlebnisse aus der Nachkriegszeit einbringen konnten: Ein Gast brachte sogar sein Buch mit, in dem er die Briefe seiner Eltern aus dieser Zeit gesammelt hatte. Viele Gäste blieben auch nach dem offiziellen Programm noch beisammen – zum Erzählen, Zuhören und gemeinsamen Erinnern.

So wurde der Abend zu einer wertvollen Begegnung zwischen den Generationen und zu einer Erinnerung daran, wie kostbar Frieden ist. Jede und jeder von uns kann im Alltag dazu beitragen – durch Zuhören, Respekt und ein friedliches Miteinander.

Karin Beisteiner



Fotos: Maria Meichard, E. Thun

Erstkommunion 2026

Am 26.04.2026 war es in der Kirche gesteckt voll. Jeder Platz war besetzt, hinter den Sitzreihen standen die Menschen, eifrige Helferinnen und Helfer trugen aus der Kapelle Sessel herbei und schließlich fanden doch alle Gemeindemitglieder, Tanten, Onkel, Omas, Opas und weit gereiste Freundinnen und Freunde einen Platz.

Sie konnte losgehen, die Erstkommunion. Ben, Emma, Esther, Georg, Johanna, Luca, Marlene, Michael, Nathan, Nikita, Rebecca und Simon hatten sich seit November auf dieses Ereignis vorbereitet. In den Vorbereitungsstunden wurde intensiv gearbeitet, getüftelt und gemeinsam über den großen Themen gebrütet, die uns als Freunde und Freundinnen von Jesus so bewegen. Und auch außerhalb der Vorbereitungsstunden wurde gemeinsam gefeiert, gesungen, gebetet, gegessen, gelacht und gespürt, wie sich diese Freundschaft mit Jesus und all seinen Freunden wirklich anfühlt. So wuchsen die Kinder und ihre Familien mit jedem Einblick, mit jeder gemeinsamen Messe ein Stück weiter in die Gemeinschaft hinein und konnten am Tag der Erstkommunion aus voller Überzeugung sagen: Amen, zu dieser Gemeinschaft will ich gehören!

Bei der Feier in der Kirche wurden alle Schäfchen beim Namen gerufen, verlorene Schäfchen wurden gefunden, Schafe aller Konfektionsgrößen wurden besungen und betanzt und beim anschließenden Beisammensein in Foyer und Pfarrsaal spürte man unter den Kindern, ihren Familien und der Gemeinde nicht nur die Freude über die Erstkommunion, sondern auch eine gewisse Vertrautheit und Routine der Kinder in „ihrer“ Pfarre. „Ich weiß schon, wo das ist.“, und „Komm Oma, ich zeig dir wo...“ konnte man da hören. Aber auch: „Ja, das kenn ich schon. Das haben wir beim Einblick...“, und wohl der Satz, der mich am Ende des Tages am meisten gefreut hat: „Und nächsten Sonntag komm ich dann zur Zweitkommunion!“

Julia Fabian



Fotos: M. Oberlehner

**Dieses Jahr laden wir euch ein, die Wallfahrt einmal anders zu erleben – „verkehrt“ herum:
Von Mariazell zurück zu unserer Pfarrgemeinde!**

Gemeinsam machen wir uns am 15. September auf den Weg: Mit dem Zug fahren wir nach St. Pölten und weiter mit der Mariazellerbahn (aktuell sogar als „Schönster Platz Österreichs“ bei 9 Plätze – 9 Schätze ausgezeichnet) nach Mariazell.

Dort beginnt unsere eigentliche Pilgerreise: In fünf abwechslungsreichen Tagesetappen folgen wir – inspiriert vom Wiener Wallfahrerweg – der Strecke über Gschoad, Rohr im Gebirge, Muggendorf und Mayerling zurück in Richtung Heimat. Unterwegs erwarten uns beeindruckende Natur, stille Momente, gute Gespräche und echtes Gemeinschaftsgefühl.



Besonders herzlich laden wir zum Mitgehen am letzten Tag ein!

Am Samstag, dem 19. September, gibt es zwei Möglichkeiten, sich anzuschließen:

- Frühaufsteher können um 07:00 mit dem Bus 169 vom Wien Hauptbahnhof bis 07:33 zur Haltestelle Heiligenkreuz Mayerlinghöhe fahren und die gesamte Tagesetappe miterleben.
- Wer es gemütlicher angehen möchte, kommt um 09:15 mit dem Bus 265 vom Bahnhof Mödling bis 09:42 Gaaden Kirchenplatz dazu.

Von dort aus gehen wir gemeinsam über den Anninger nach Mödling. Das letzte Stück fahren wir gemeinsam mit dem Zug zurück zur Heimatpfarre, wo uns ein gemütlicher Ausklang in der Pfarrgemeinde Auferstehung Christi erwartet.

Ich freue mich über jede und jeden, der ein Stück des Weges mit uns geht.

Anmeldung und weitere Informationen:

christian.peyerl@derwegjesu.at

Auf viele gemeinsame Schritte freut sich

Christian Peyerl

Fotos: Autor

**Filmpräsentationen von Hermann Vogt –
das Jahr 2019 in 3 Teilen**

So. , 20.9. 10.15 Uhr

So. , 18.10. 10.15 Uhr

So., 25.10. 10.15 Uhr



Foto: Eva Thun

Termine/Personalia

Es starben:

Friedrich Pfaffel (*1940) + 30.3.2026

Eva Palisek (*1944) + 1.6.2026

Gerhard Schäfer (*1943) + 7.3.2026

Wir denken gerne an Gerhard, der unsere Pfarrgemeinde lange bereichert hat. Sein Mitwirken bei den Messen, sein technisches Know-How beim Flohmarkt, sein besonderer Humor beim geselligen Zusammensein und vieles mehr fehlt uns schon seit seiner Erkrankung.

Danke für unsere gemeinsame Zeit!



Foto: Eva Thun

Termine

Juni

Tag		Zeit	Termin
So	14.	09:00	Hl. Messe
Mo	15.	19:30	Chorprobe
Di	16.	15:00	Seniorenclub
Mi	17.	18:00	Abendmesse
Fr	19.	18:00	Abendgebet
		19:15	Tischtennisrunde,
		19:00	Gemeindeausschuss
Sa	20.	18:00	Vorabendmesse
So	21.	09:00	Hl. Messe
		19:00	Come2Stay
Mo	22.	19:30	Chorprobe
Mi	24.	18:00	Abendmesse
Fr	26.	18:00	Abendgebet
Sa	27.	18:00	Vorabendmesse
So	28.	09:00	Regenbogenmesse & Grillfest
Mo	29.	19:30	Chorprobe
Di	30.	15:00	Seniorenclub

Juli

Tag		Zeit	Termin
5.	So	09:00	Hl. Messe
6.	Mo	19:30	Chorprobe
12.	So	09:00	Hl. Messe
13.	Mo	19:30	Chorprobe
19.	So	09:00	Hl. Messe
20.	Mo	19:30	Chorprobe
26.	So	09:00	Hl. Messe
27.	Mo	19:30	Chorprobe

August

Tag		Zeit	Termin
2.	So	09:00	Hl. Messe
3.	Mo	19:30	Chorprobe
9.	So	09:00	Hl. Messe
10.	Mo	19:30	Chorprobe
15.	Sa	09:00	Hl. Messe
16.	So	09:00	Hl. Messe
17.	Mo	19:30	Chorprobe
23.	So	09:00	Hl. Messe
24.	Mo	19:30	Chorprobe

Vorschau September

13. September nach der Sonntagsmesse: Grillfest zum Jahresbeginn

15. bis 19. September: Wallfahrt „verkehrt“

20. September, 10.15 Uhr: Filmvorführung 2019 – Teil 1 von Hermann Vogt

27. September, 10 Uhr: Erntedank-Schöpfungsmesse,
Flohmarkt Vorbereitung

30. September, 19 Uhr: Liturgiekreis

**Wir freuen uns über jede Spende, die den Druck des Pfarrblattes
unterstützt: AT96 1200 0217 1001 6100**

Und zu guter Letzt ...

Auszeit muss sein

Das Arbeitsjahr geht zu Ende und wir dürfen auf ein gutes, aber anstrengendes Jahr zurück blicken.

Vieles ist gut gelungen und wir haben eine gute gemeinsame Zeit gehabt. Aber damit eine Gemeinde funktioniert, bedarf es auch einiges an Anstrengung. Die meiste Arbeit bleibt an wenigen hängen und irgendwann ist dann die Luft raus. Daher ist es gut, wenn die Ferienzeit kommt und man ein wenig ausspannen und Kraft tanken kann. Da immer mehr Aufgaben von Ehrenamtlichen übernommen werden müssen, ist es jedoch langfristig notwendig, dass auch jüngere sich vermehrt einbringen. Dann können alle Generationen gemeinsam die Zukunft für die Pfarrgemeinde vorbereiten und die junge Generation sie in ihrem Sinne weiter fortführen.

Eva Thun

Nicht retournieren!

Don Saiko meint:



Zeichnung: Agnes Reiningger

Das beste aller Güter, wenn es überhaupt Güter gibt, ist die Ruhe, die Zurückgezogenheit und ein Plätzchen, das man sein eigen nennen kann.

Jean de La Bruyère

Abs.: Pfarrgemeinde Auferstehung
Christi, Saikog. 8, 1220 Wien